

Bart, ebenso auffallend schwarz, wie seine Augen. Kurz, Hafez el Rabin war der echte Typ eines Arabers und allen heftigen Leidenschaften seiner Rasse unterworfen.

An einem Spätnachmittag sah Hafez, der mit lässigem Blinzeln die Fremden beobachtete und ihre Kauffähigkeit abschätzte, einen dicken Engländer auf seine Bude zukommen. Er rauchte gleichmütig weiter, obwohl ihm die fast unbezähmbare Lust zu feilschen in allen Nerven prickelte. Der Engländer schien wohlhabend zu sein. Und als sich der Fremde jetzt über seine Waren beugte, rührte er sich nicht und sah kaum auf. Doch der Engländer bereitete ihm eine Überraschung. Statt die Teppiche zu be-



Man traf ihn nicht anders, als auf einem Teppich kauern...

sichtigen, beugte er sich zu Hafez hinüber und sagte:

„Bist du Hafez el Rabin?“

Der Teppichhändler warf einen schnellen Blick auf den Fremden und nahm die Pfeife aus dem Mund. Er nickte. Ein zufriedenes Lächeln überflog die Züge des Engländers. Er lüftete seinen Tropenhelm und wischte sich mit einem Taschentuch über die erhitzte Stirn:

„Hu! Ein verdammt heißer Tag, herumzulaufen und jemanden zu suchen! Ich bin froh, daß ich dich endlich gefunden habe.“

Die dünnen Brauen Hafez el Rabins zogen sich fragend zusammen.

„Und warum suchet Ihr mich, Yaha-waga?“ fragte er mit voller, wohlklingender Stimme.

„Mein Dragoman sagte mir, daß du besser als jeder andere mit Teppichen Bescheid weißt. Ich fahnde nach einem — einem ganz bestimmten.“

„So?“ Hafez wandte sich mit plötzlich erwachtem Interesse dem Engländer zu. „Und das wäre?“

„Ein Ispahan.“

Hafez fuhr zurück. Seine Augen weiteten sich vor Erstaunen. Er merkte gar nicht, daß die Wasserpfeife seinen Fingern entfiel.

„Ein Ispahan?“ rief er ungläubig aus — „Ja, Herr, wißt Ihr denn, was ein Ispahan ist?“

„Natürlich,“ erwiderte der andere mit einem nachsichtigen Lachen. „Und ob ich es weiß — ich sammle ja Antiquitäten — und in erster Linie Teppiche — länger vermutlich, als du sie verkaufst.“

„Aber ein Ispahan — ein